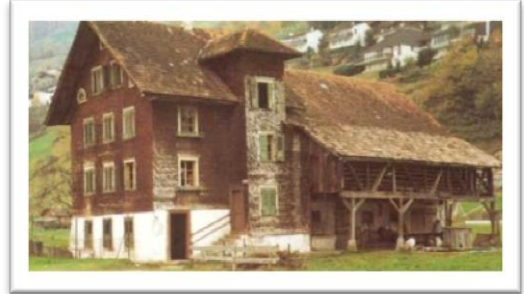


Geschichte der Oeltrotte

Die KennerInnen der alten Flurnamen unserer Gemeinde wissen, dass früher innert der Gemarken offenbar drei Oeltrotten betrieben wurden: Die "Obere Oeltrotte" (heute zur Liegenschaft "Obere Riedmatt" gehörend - besser bekannt als "Flugfeld"), die "Mittlere Oeltrotte" (den Geschwistern Achermann gehörend) und die "Untere Oeltrotte". An diesen Orten wurde Nussöl gewonnen, welches mindestens für Beleuchtungszwecke eine so wichtige Rolle spielte, dass die Regierung den Oelverkauf ausser das Kantonsgebiet oft verbot.



- Auf den 15. Juli 1974 lud der Genossenrat alle administrativen Räte, Landräte und Richter der Gemeinde zu einer Aussprache ein und vertrat die Ansicht, es sollte eine "Altersstiftung Ennetbürgen" gegründet werden.
- Am 11. November 1976 wurde die Stiftungsurkunde für die Stiftung Altersfürsorge Ennetbürgen unterzeichnet.
- An der ordentlichen Genossenversammlung vom 17. März 1978 reservierte die Korporation den heutigen Bauplatz auf fünf Jahre für ein Altersheim.
- Im Winter 1982/83 wurde ein Projektwettbewerb unter fünf eingeladenen Architekten durchgeführt.
- Am 27. März 1983 traten die Genossenbürger das Grundstück in der Liegenschaft Oeltrotte entschädigungslos im Baurecht an die Stiftung ab.
- Mit grossem Mehr stimmen am 13. Mai 1983 die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger von Ennetbürgen einem Finanzierungsvertrag zwischen der Politischen Gemeinde und der Stiftung zu.
- Franz Odermatt, der damals älteste Ennetbürger, führte am 20. August 1984 den ersten Spatenstich für das Altersheim aus.
- Am 21. Juni 1985 wurde mit einem Terminvorsprung von fünf Monaten die "Aufrichte" gefeiert.
- Das Heimleiter-Ehepaar Margrith und Anton Zimmermann-Nünlist nahm am 2. Juni 1986 seine Arbeit auf.
- Am 14. Juni 1986 zog der erste Pensionär ins Heim ein. Die offizielle Eröffnung fand am 31. August 1986 statt.
- Am 1. Juni 1995 übernehmen Monika und Hansruedi Lüthi-Wyss die Leitung der Oeltrotte.
- Am 18. November 2001 konnte die Erweiterung des Speisesaals und der Cafeteria gefeiert werden. Dieser gelungene Anbau erfreut die Bewohner und die Besucher gleichermaßen.